



# Teltower Kreisblatt

## Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühnowstr. 87, bei allen Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgehaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigehaltene Millimeterzeile im Rahmen des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühnowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühnow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

### Der Arbeitsdienst keine militärische Organisation

#### Erklärungen des Reichsarbeitsministers

Reichsarbeitsminister Franz Seidte gewährte dem Berliner Vertreter der „United Press of America“, Ochsner, eine Unterredung über die mit dem Arbeitsdienst zusammenhängenden Fragen. Der Minister äußerte sich zunächst über die im Ausland in letzter Zeit immer wieder aufgetauchte Behauptung, daß der deutsche Arbeitsdienst sich zu einer militärischen Organisation entwickle. Der Minister führte u. a. aus, daß eine solche Behauptung gänzlich unbegründet sei. Um die jungen Leute zu gemeinschaftlicher Arbeit und zu einem geregelten Gemeinschaftsleben zu erziehen, sei es notwendig, sie unter Disziplin zu stellen. Das sei aber nur möglich unter Führern, die es verständen, große Gruppen verschiedenartiger Menschen zusammenzuhalten und zu leiten. Natürlich hätten sich für solche Aufgabe auch ehemalige Offiziere und Unteroffiziere gemeldet, zumal diese in der Nachkriegszeit vielfach keine neue Existenz hatten finden können. Es seien aber nur 8 Prozent aller Arbeitsdienstführer ehemalige aktive Offiziere gewesen. Rund die Hälfte aller Führer des Arbeitsdienstes seien überhaupt keine Soldaten gewesen und entbehrten jeglicher militärischer Ausbildung. Ein anderer Teil sei im Weltkrieg zwar Soldat gewesen, habe aber seit 1918 keinerlei Verbindung mit der Armee gehabt.

Auf die Frage, welche Aufgabe den Führern des Arbeitsdienstes bezüglich der Ausbildung gestellt sei, führte der Minister u. a. aus, daß Ziel und Zweck des Arbeitsdienstes darin bestände, die Jugend durch Gemeinschaftsarbeit und Zucht zum Verdienst für Wert und Ehre der Arbeit, für den Geist nationalsozialistischer Gemeinschaft und die große Aufgabe friedlicher Aufbauarbeit zu erziehen. Das Wort des Führers „Gemeinnut geht vor Eigennut“ werde hier praktisch vorgelebt. Die körperlichen Übungen dienen lediglich dazu, die geschwächten Körper der Großstadtjugend wieder kräftig zu machen und einen vollwertigen Menschen heranzubilden. Die geistige Ausbildung habe zum Ziel, die Klassenkämpferischen Ideen, die unser Volk so lange verurteilt hätten, auszurotten und an ihre Stelle das nationalsozialistische Gedankengut in der Jugend zu verankern.

### Weitere starke Beschleunigung der Zivilprozesse.

#### Zahl der Verurteilungen halbiert

Die vom preussischen Justizminister eingeleitete Aktion zur Beschleunigung des Zivilprozessverfahrens hat nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen des ersten Vierteljahres 1934 wiederum einen erfreulichen Erfolg aufzuweisen. Zunächst ist ein weiterer erheblicher Rückgang der Verurteilungen festzustellen, deren Zahl für die Beschleunigung des Verfahrens und die Vereinfachung der Verhandlung als Gradmesser dienen kann. Im ersten Vierteljahr 1934 hat der Bundesrat der Verurteilung, errechnet an der Zahl der stattgehabten Termine, bei den gesamten preussischen Gerichten nur noch 10,92 Prozent betragen gegen 20,75 Prozent im letzten Vierteljahr 1933.

Praktisch besonders wertvoll ist die durch die Einschränkung der Verhandlungen herbeigeführte Entlastung der Richter und Anwälte von wiederholten und überflüssigen Terminen, die es ermöglicht, die verbleibenden Termine zu wirtschaftlicher Verwendung auszunutzen. Die Gesamtzahl der Verhandlungstermine bei den preussischen Gerichten ist von etwa 935 000 im letzten Vierteljahr 1933 auf etwa 779 000 im ersten Vierteljahr 1934 gesunken, und zwar bei annähernd gleichbleibender Zahl der Eingänge in Zivilprozessen. Auch die unmittlere Beweisnahme wird von der preussischen Gerichten in immer größerem Umfange durchgeführt.

Keinesfalls Lohnzuschüsse aus öffentlichen Mitteln. In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder wendet sich der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichswirtschaftsminister gegen die Versuche örtlicher oder regionaler Stellen, Neueinstellungen von Arbeitslosen in der Privatwirtschaft durch Gewährung von Lohnzuschüssen aus öffentlichen Mitteln zu fördern. Der Reichsarbeitsminister ermahnt die Regierungen der Länder, Versuchen mit Lohnzuschüssen aus öffentlichen Mitteln in jedem Fall entgegenzutreten.

### Rasse

In der Pflanzenwelt gibt es eine Riesenauswahl einzelner Pflanzen. Denken wir nur an die verschiedensten Blumenarten. Keine ist der anderen gleich; jede hat Merkmale, die sie von anderen unterscheiden. Aber es gibt unter ihnen Gruppen von Einzelwesen, die sich untereinander gleichen in Aufbau, in der Form der Blätter und Blüten usw. So bilden z. B. die Gärten eine solche Gruppe gleicher Lebewesen; sie sind von derselben Art, Innerhalb dieser Art finden wir Untergruppen, z. B. der Gärten die Winter-, Sommer- und Korkeise. Ihre bestimmten Eigenarten und Merkmale vererbt die Gärten immer wieder auf ihre Nachkommen.

Das Beispiel läßt sich auf die Menschenwelt übertragen. In der großen Zahl der Menschen gibt es Gruppen, die sich im Körperbau und in ihrer seelischen und geistigen Struktur untereinander gleichen, aber von anderen Menschen sich abgrundtief unterscheiden. Diese Gruppen bezeichnen wir als Rassen. Wir reden von einer weißen, gelben und schwarzen Rasse. Die rassistische Eigenart und Besonderheit ist erblich und kann nicht durch Erziehung oder Bildung geändert werden. Aus einem Chinesen läßt sich kein Weißer machen, aus einem Chinesen kein Negor. Innerhalb der weißen Rasse, die uns hier am meisten interessiert, gibt es Untergruppen. Man unterscheidet die nordische, westliche, baltische, slawische, fädische, wirtschäftliche und orientalische Rassen. Diese Rassen weisen untereinander entweder Ähnlichkeiten auf, z. B. die nordische und fädische Rasse, oder ganz starke Verschiedenheiten, z. B. die nordische und vorderasiatische Rasse.

Unter einer Rasse ist also zu verstehen eine Gruppe von Menschen, die sich im Körperbau und in ihrer seelisch-geistigen Struktur gleichen und diese Eigenarten immer wieder auf ihre Nachkommen vererben. Das deutsche Volk ist kein retrastisches Volk, sondern ein Mischvolk. Es setzt sich aus sechs Rassen zusammen, die sich untereinander gemischt haben, so daß wir nur wenige retrastische Menschen finden. Die Hauptgruppen des deutschen Volkes sind:

1. Die nordische Rasse: hochgewachsen, schlank, Menschen mit langem Kopf, schmales Gesicht, schmale Nase vor springendem Kinn mit hellen, frühen Glatzköpfe, blaue oder blaugraue Augen und blonde Haare. Innerlich sind sie gerade, wahr, unbestechlich, zuverlässig, fleißig, kraftfüllig, nicht leidenschaftlich, nicht von stürzender Begeisterung, eher nüchtern. Sie legen ihre Kräfte für die Aufgaben des Lebens ein. Am reinsten ist diese Rasse an den Küstenländern der Nord- und Ostsee, in Schleswig-Holstein, Oldenburg, einem Teil Hannover, Braunschweig und Hannover. Der nordische verwandt ist:
  2. Die fädische Rasse: breite, kräftige Menschen, wie sie in Westfalen anzutreffen sind (Sindenburg, Bismard).
  3. Die westliche Rasse: kleiner Wuchs, schlank, langer Schädel, schmales Gesicht, weicher Gesichtsausdruck, grade Nase, bräunliche Hautfarbe, dunkelbraunes Haar, braune Augen. Lebhaft, leidenschaftlich, sprühend vor Feuer, aber unbeständig, unzuverlässig. Meist Gemüts- als Verstandesmenschen, deshalb leicht beeinflussbar und leicht ablenkbar. Am reinsten begegnet uns diese Rasse an den Küstenländern des Mitteländischen Meeres.
  4. Die östliche Rasse: kurzgewachsen und unterseht, runde Kopfform, breites Gesicht, breites Kinn, flache Nase. Haut gelblich braun, wasserfarbiger Eindruck. Haare braun oder schwarz, Augen braun. Das sind arbeitssame, sparsame, aber engherzige Menschen ohne Führereigenschaften, nicht selbstschöpferisch. Verbreitungsgebiet Mittel- und Süddeutschland.
  5. Die wirtschäftliche Rasse: mit der östlichen Rasse verwandt, aber blond.
  6. Die baltische Rasse: hochgewachsen, kurzer, hoher Kopf, schmales Gesicht, stark vorpringende Nase. Breites, rundes Kinn, Haut bräunlich gelblich, Augen dunkelbraun, Haare schwarzbraun oder schwarz. Offene, ehrliebe, treue Menschen, zuverlässig, laffer und holt. Säufig mit harter muskulöser Begabung. Sie sind im südlichen und mittleren Bann und von den Alpen.
- Die Suben sind keine rein jüdische Rasse, sondern ein in Europa artkündendes Rassenmisch, zusammengesetzt hauptsächlich aus der vorderasiatischen und orientalischen Rasse. Die meisten Deutschen sind, wie gesagt, Mischlinge, also z. B. baltische Menschen mit nordischem Einschlag und umgekehrt, östliche mit baltischem Einschlag usw. Am Gesamtdurchschnitt ist die deutsche Bevölkerung mehr nordisch. Es ist natürlich auch nicht so, daß mit dem Aussehen unbedingt auch schon die entsprechende Seelen- und Gemütshaltung verbunden sei. Hier gilt der Spruch von A. Bartels: Die blonde Haare tun es nicht, Und nicht die blauen Augen, Auch nicht das ganze Gesicht: Wir Deutsche müssen tanzen.
- Wir sind ein deutsches Volk. Verbunden sind unsere Rassen durch den Lebensstrom des Volkes. Verbunden sind die Rassen, so aber, daß auch das Wesen des deutschen Volkes. Es könnte sich kaum immer noch deutsch nennen, ohne es in Wirklichkeit zu sein. Die Ursachen einer Rassenänderung können verschiedener Art sein. Die verhängnisvollste Ursache ist die absichtliche

### Stabschef Röhm in Pommern.

Überreichung des Ehrenbürgerbriefes in Stettin. Stettin. Reichsminister Stabschef Röhm traf in Stettin ein, um eine Besichtigung der Kreis durch Pommern anzutreten. Nachdem er im Gruppengebäude dem Gruppenführer von Hebebreck einen Besuch abgestattet hatte, fand abends auf dem Balkon des Museums an der Hafenterrasse ein feierlicher Empfang statt. Tausende von Menschen hatten sich vor der Terrasse eingefunden. Oberbürgermeister Mollen begrüßte den Reichsminister als den großen politischen Soldaten des Nationalsozialismus, den kraftvollen Schöpfer des politischen Heeres der SA, das für uns der Ausdruck des Sieges der nationalsozialistischen Bewegung geworden sei und überreiche ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stettin. Der Minister dankte in einer Ansprache und sagte, daß er durch diese Ehrung völlig überrascht worden sei. Er nehme sie als Ehrung für die SA Pommern an. Er sei stolz, jetzt Mitglied der ruhmreichen Stadt zu sein.

### Soldaten tragen auch in Zivil das Hoheitsabzeichen.

#### Eine Verordnung des Reichswehrministers.

Auf Grund einer Verordnung des Reichswehrministers erhalten die in aktiven Dienst befindlichen Soldaten und Weanuten der Wehrmacht die Berechtigung, das am Stahlhelm befindliche Hoheitsabzeichen in verkleinelter Form an Zivilanzug zu tragen. Das Abzeichen besteht aus einer Nadel, die für die Angehörigen des Heeres in weißem, für die der Marine in gelbem Metall gefertigt ist.



Albert Leo Schlageter starb am 26. Mai 1923 den Heldentod des deutschen Märtyrers des Nachkrieges. Sein Leben und Sterben ist Sinnbild geworden für das junge Deutschland, das die Freiheit seines Vaterlandes nicht einengen lassen will.